

**du, dass die junge SVP davon profitieren konnte?**

**Lukas Reimann:** Wir wären auch sonst in den Medien. Wenn ich gewusst hätte, dass unsere Kampagne solche Wogen auslöst, dann hätte ich sie sicher nie gemacht. Die Kampagne hat ihr Ziel verfehlt. Schliesslich wollten wir eine Bildungs- und keine Plakat-Debatte auslösen. Dieses war ja nur ein zusätzlicher Teil zu unserem Massnahmenkatalog, welcher auch ein Präventionsprojekt zum Thema Jugendgewalt beinhaltet. Darüber spricht leider niemand.

**Reden wir also über den Massnahmenkatalog: Ihr wollt den Ausländeranteil in Klassen mit einer Prozent-Regelung begrenzen. Wie muss man sich das vorstellen?**

**Lukas Reimann:** Erst einmal sollten Ausländer auf verschiedene Klassen verteilt werden. So, dass in keiner Klasse der Anteil zu hoch ist. Teilweise liegt dieser heute bei über 90 Prozent. So ist Integration nicht mehr möglich und die wenigen Schweizer müssen sich den Ausländern anpassen.

Zudem schlagen wir spezielle Ausländerklassen mit eingebürgerten Schweizern als Lehrer vor. Diese kennen die Kultur und die Sprache der ausländischen Schüler. So sind sie auch geeignetere Ansprechpartner für die Eltern.

**Ihr fordert auch, dass bei ausländischen Jugendlichen, die schwer straffällig werden, gleich die ganze Familie ausgeschafft wird. Wieso das?**

**Lukas Reimann:** Weil man Minderjährige nicht einfach alleine in ein Land zurückschicken kann. Ich bin aber dafür, dass auch Schweizer Eltern mit kriminellen Kindern hart bestraft werden.

**Du selbst kandidierst für den Nationalrat. Wegen der Plakatkampagne ist deine Berühmtheit schlagartig gestiegen. Ein Vorteil?**

**Lukas Reimann:** Nein, das könnte mich sogar Stimmen kosten! Wenn wir mit dieser Kampagne Wähler für die Nationalratswahlen hätten mobilisieren wollen, dann wären wir damit sowieso zu früh gewesen. ■



JSVP-Präsident  
**Lukas Reimann**  
bei seiner Nomination zum  
**Nationalrats-**  
**kandidaten** der  
SVP St. Gallen.